

# Niederschrift

über die 3. öffentliche Sitzung des Stadtrates  
am 25.06.2014 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Berching

**Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen.**

**Vorsitzender:** Erster Bürgermeister Ludwig Eisenreich  
**Schriftführer:** Verwaltungsfachwirt Buchberger

**Anwesend waren die Mitglieder des Stadtrates:**

Eisenreich Ludwig, 1. Bürgermeister	Meil Maria
Binder Gerhard	Meissner Christian
Bogner Josef	Meyer Roland, 3. Bürgermeister
Delacroix Gerlinde, 2. Bürgermeisterin	Neger Markus
	Neumeyer Josef
	Rackl Manfred
Frenzel Karl-Heinz	Stadler Maximilian
Großmann Wolfgang	Steindl Erich
Höffler Andreas	Wolfrum Erhard
Hollweck Sieglinde	Zeller Stephan
Mayer Josef	

**Entschuldigt abwesend waren die Mitglieder des Stadtrates:**

Dr. Donhauser Franz  
Fitz Erna

**Unentschuldigt abwesend waren die Mitglieder des Stadtrates:**

---

**Anwesend waren die Ortssprecher:**

Brandmüller Wolfgang, Staufersbuch	Gerner Robert, Fribertshofen
Großhauser Georg, Hennenberg	Meier Karl jun., Altmannsberg
Neumeyer Michael, Winterzhofen	Stemmer Horst, Sollngriesbach
Straubmeier Konrad, Roßthal	Waffler Adalbert, Oening
Weidinger Reinhard Wolfersthal/Grubach/Eismannsberg	
Zenk Ingeborg, Plankstetten	

**Ferner waren anwesend:**

Verwaltungsfachwirt Buchberger	VAR Rogoza
VAng. Guttenberger	VAR Strobl
Dr.-Ing. Wagner	Verwaltungsfachwirt Lichtenegger

**Beschlussfähigkeit war gegeben !**

Erster Bürgermeister Eisenreich eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Stadtratsmitglied Neumeyer beantragt die Vertagung von TOP 14 (Personalangelegenheiten).

Er weist darauf hin, dass die Tagesordnungspunkte inhaltlich konkret auf der Tagesordnung genannt werden müssen, damit die Stadtratsmitglieder die Möglichkeit haben, sich entsprechend vorzubereiten. Dies ist bei der Formulierung „Personalangelegenheiten“ nicht der Fall.

Erster Bürgermeister Eisenreich schlägt vor, diesen Antrag in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln.

### **1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 27.05.2014**

**BESCHLUSS:** Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0

**Die Niederschrift über die Sitzung des Stadtrates vom 27.05.2014 wird genehmigt.**

### **2. Erneuerung und Ausbau von Nebenstraßen in Schweigersdorf – Beratung und Beschlussfassung**

Stadtratsmitglied und Ortssprecher Meyer erläutert dem Stadtrat die Angelegenheit nochmals ausführlich aus Sicht der Ortschaft und berichtet insbesondere über die Gespräche mit den betroffenen Anliegern sowie die hierzu stattgefunden Ortsversammlung, in der die ortsinterne Meinungsbildung stattgefunden hat.

Stadtratsmitglied Mayer ist der Auffassung, dass eine Abrechnungseinheit gebildet werden sollte, wonach alle betroffenen Anlieger denselben Beitrag zu leisten hätten.

VAR Strobl erklärt hierzu, dass diese Vorgehensweise im vorliegenden Fall rechtlich nicht zulässig ist.

**BESCHLUSS:** Ja-Stimmen: 17 / Nein-Stimmen: 2

**Die Nebenstraßen in Schweigersdorf am Spielplatz und zum Schlottweg werden ausgebaut.**

**Den Anliegern der Eckgrundstücke kann wegen der höheren zu erwartenden Belastung mit einer Stundung entgegengekommen werden.**

**Unabhängig davon sollte die Verwaltung gemeinsam mit dem Ing.-Büro nochmals detailliert prüfen, ob eine Reduzierung der Kosten möglich ist.**

**3. Beitritt der Stadt Berching zum Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit**  
– Beratung und Beschlussfassung

Erster Bürgermeister Eisenreich und Verwaltungsangestellter Guttenberger erläutern dem Stadtrat die Angelegenheit. Auf den Vorlagebericht vom 12.06.2014 wird verwiesen.

Es folgt eine ausgiebige Diskussion, bei der sich herauskristallisiert, dass die Mehrheit des Stadtrates offensichtlich der Auffassung ist, dem Zweckverband zunächst nicht beizutreten.

Zum Großteil ist der Stadtrat der Auffassung, dass es durchaus andere Möglichkeiten gibt, die Parkmoral und insbesondere die Einhaltung von Geschwindigkeitsbeschränkungen zu verbessern. Letzteres könnte etwa durch die Anschaffung weiterer Geschwindigkeitsmessgeräte versucht werden.

Ein Beitritt zum Zweckverband erscheint auch aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen derzeit nicht angebracht.

Darüber hinaus wäre es auch sinnvoll, zunächst die Umgestaltung der Innenstadt und eine evtl. Neuregelung der Parksituation abzuwarten.

Die Stadtratsmitglieder Meyer, Rackl und Frenzel sind der Auffassung, dass ein Beitritt zum Zweckverband insbesondere im Sinne der Verkehrssicherheit von Kindern schon eine gute Möglichkeit wäre, gegen die Überschreitung von Geschwindigkeitsbeschränkungen vorzugehen. Die Einhaltung bzw. Kontrolle von Geschwindigkeitsbeschränkungen wäre auch im Innenstadtbereich in Bezug auf die Lärmbelästigung der Anwohner wichtig.

Stadtratsmitglied Rackl schlägt deshalb vor, das Angebot des Zweckverbandes zunächst im Rahmen einer Zweckvereinbarung zu nutzen. Er beantragt hierzu, die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen.

**BESCHLUSS: Ja-Stimmen: 11 / Nein-Stimmen: 8**

**Tagesordnungspunkt 3 wird wie folgt ergänzt:**

**„Nutzung des Angebotes des Zweckverbandes Kommunale Verkehrssicherheit im Rahmen einer Zweckvereinbarung – Beratung und Beschlussfassung“**

Erster Bürgermeister Eisenreich schlägt hierzu vor, diese Angelegenheit trotzdem in der nächsten Sitzung zu behandeln und bittet Stadtratsmitglied Rackl darum, einen entsprechenden Antrag zu formulieren.

**BESCHLUSS: Ja-Stimmen: 16 / Nein-Stimmen: 3**

**Dem Beitritt der Stadt Berching zum Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung wird momentan nicht zugestimmt.**

#### **4. Beschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges für die Stützpunktwehr Berching** - Beratung und Beschlussfassung

Erster Bürgermeister Eisenreich und der Kommandant der Stützpunktwehr Ameismeier erläutern dem Stadtrat die Angelegenheit. Auf den Vorlagebericht vom 28.02.2014 wird verwiesen.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 18 / Nein-Stimmen: 1**

**Der Beschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges für die Stützpunktwehr Berching mit Kosten in Höhe von rd. 90.000,- € (abzüglich Förderung) wird zugestimmt.**

#### **5. Finanzplan 2014 – 2017 – Beratung und Beschlussfassung**

Haushaltsrede des Ersten Bürgermeisters:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
„Die Zukunftsfähigkeit unserer Großgemeinde Berching sichern! Diese Zielsetzung sollten wir gemeinsam konsequent und zielstrebig verfolgen. Sie sollte unser Handeln als Mitglieder des Stadtrates hier in diesem Gremium bestimmen.

Zu Recht erwarten die Bürgerinnen und Bürger unserer Großgemeinde, dass der Bürgermeister, der Stadtrat und die Verwaltung sich dieser Herausforderung stellen und mit aller Kraft für eine positive und nachhaltige Entwicklung unserer Kommune arbeiten.

Konkret bedeutet das, dass wir folgende Erwartungen durch kluge politische Entscheidungen erfüllen.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass die Stadt Berching mit ihren Ortsteilen eine Gemeinde zum Wohnen und Arbeiten ist mit einer gutausgebauten Infrastruktur.

Sie erwarten, dass die Stadt Berching kinder- und familienfreundlich ist, ein Standort mit attraktiven Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten und vielfältigen Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten.

Die Stadt Berching soll klima- und umweltfreundlich sein und gute Erholungsmöglichkeiten bieten.

Die Stadt Berching soll aufgrund guter Wirtschaftsförderung ein starker Wirtschaftsstandort sein mit leistungsfähigen Unternehmen und Betrieben und einer hohen Zahl von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Die Stadt Berching soll den demografischen Wandel gestalten, sie soll seniorenfreundlich sein, sie soll die Teilhabe von Menschen mit Handicap gewährleisten und wenn nötig die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erfolgreich umsetzen.

Die Stadt Berching hat bereits viel erreicht und ist auf einem guten Weg. Dennoch werden wir die o.a. Themen weiterentwickeln, denn nur wenn wir die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger erfüllen, werden wir die Zukunftsfähigkeit unserer Großgemeinde sichern und im

Wettbewerb mit anderen Städten erfolgreich konkurrieren. Nur so kann es gelingen, Menschen dazu zu bewegen, in Berching zu bleiben bzw. nach Berching zu ziehen. Nur so können wir entgegen dem von der Bertelsmann-Stiftung prognostizierten geringen Bevölkerungsrückgang in Berching unsere Einwohnerzahl halten bzw. ausbauen und einer Abwanderung in Nachbarstädte bzw. in Metropolregionen und Oberzentren entgegenwirken.

Die Umsetzung all dieser Zielsetzungen erfordert finanzielle Rahmenbedingungen. Solide Finanzen sind die Grundvoraussetzung.

Auf der einen Seite braucht die Stadt eine auskömmliche Gemeindefinanzierung und verlässliche Steuereinnahmen. Auf der anderen Seite müssen wir durch eine weiterhin sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung unseren finanziellen Gestaltungsspielraum für all unsere vielen gemeindlichen Aufgaben optimal nutzen.

Die Anstrengungen, die wir in den letzten Jahren im Stadtrat unternommen haben, sie haben sich gelohnt. Unsere Gemeinde steht gut da, wir haben festen finanziellen Boden unter den Füßen. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und uns darauf konzentriert, sowohl den Haushalt zu konsolidieren als auch zukunftsweisende Investitionen auf den Weg zu bringen. Investitionen, die den Standort stärken und die Großgemeinde Berching zum attraktiven Wohn- und Arbeitsort machen.

Und das heißt, was mich sehr freut: Ich kann Ihnen einen soliden und ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Der Haushaltsentwurf für 2014 sieht wegweisende Investitionen vor und kommt mit nur geringer Neuverschuldung aus. Mit den Planungen für das Haushaltsjahr und die Folgejahre haben wir ein gutes Konzept für die Zukunft von Berching.

Der Haushaltsplanentwurf 2014 und der Finanzplan für die Folgejahre zeigen in aller Deutlichkeit, welchen Herausforderungen wir uns stellen müssen.

Der guten Ausgangslage haben wir es zu verdanken, dass wir die Steuerhebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer auch 2014 wieder unangetastet auf dem jetzigen Stand halten können. Sie liegen unter dem Landesdurchschnitt. Dieser niedrige Steuersatz ist ein hoher Standortvorteil.

Die Gewerbesteuereinnahmen halten sich erfreulicherweise auf einem sehr hohen Niveau. So konnten wir 2013 Einnahmen in Höhe von 4 Mio. € verbuchen und kalkulieren 2014 wiederum vorsichtig mit einer Einnahme in gleicher Höhe. Die Grundsteuereinnahmen erhöhen sich auf 775.000 €.

Auch der Einkommenssteueranteil der Stadt Berching steigt auf Grund der sehr guten Beschäftigungslage in der Stadt und in der Region um 245.000 € auf 3,34 Mio. €.

Deshalb an dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Berchinger Unternehmen und Dienstleister, die durch erfolgreiches und umsichtiges Handeln zur Steigerung der Lebensqualität in unserer Gemeinde beitragen.

Aufgrund der gestiegenen Steuerkraft werden jedoch die staatlichen Schlüsselzuweisungen für Berching um nochmals 84.000 € auf niedrige 491.000 € sinken.

Die Kreisumlage wird ausgehend von einer im Jahre 2014 gleichbleibenden Umlagekraft der Stadt Berching und einem niedrigen Kreisumlagensatz des Landkreises Neumarkt von unverändert 39,5 % mit einem Ausgabebetrag von 2,9 Mio. € veranschlagt.

Hohe Einnahmen bei der Gewerbesteuer bedingen im Rahmen des Finanzausgleichs natürlich auch eine hohe Gewerbesteuerumlage-Zahlung. Diese Zahlung an den Staat von ca. 1,1 Mio. € verringert unsere Gewerbesteuereinnahmen auf netto 2,9 Mio. €.

Die Personalkosten müssen aufgrund der normalen tariflichen und gesetzlichen Steigerungen um 2,5 % höher angesetzt werden als im Vorjahr, was einen Betrag von 2,86 Mio. € ausmacht und einem Anteil am Verwaltungshaushalt von 19,35 % entspricht. Die Kosten liegen damit unter der 20 %-Marke.

So kann im Verwaltungshaushalt erfreulicherweise heuer wieder ein Überschuss in Höhe von gut 1 Mio. € erwirtschaftet werden, den wir dem Vermögenshaushalt für Investitions-

zwecke zuführen können. Die gesetzlich geforderte Mindestzuführung kann auch in diesem Jahr erreicht werden.

Zum Ausgleich des Vermögenshaushalts sind Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 2,75 Mio. € geplant.

In den letzten Jahren konnten wir die Verschuldung um 35 % abbauen. Wir haben unsere Finanzen konsolidiert und uns wieder einen größeren Gestaltungsspielraum geschaffen, so dass wir wieder eine feste Basis spüren können.

Gleichzeitig liegen aber große Aufgaben und Projekte sowohl in der Kernstadt, als auch in den Ortsteilen vor uns.

Wir sind jetzt wieder handlungsfähig und können investieren bzw. die geplanten Investitionen auch finanzieren!

Wir werden aber aufgrund der vor uns liegenden Aufgaben nicht ohne Kredite auskommen. Ich erinnere in dem Zusammenhang auch an das derzeit niedrige Dauerzinsniveau.

Aber keine Angst, wir werden die Verschuldung nicht erhöhen. Wir kommen ohne Nettoneuverschuldung aus. (Nettoneuverschuldung = Schuldenaufnahme am Kreditmarkt abzüglich Schuldentilgung auf Altkredite). Die Tilgung ist heuer und gesamt für die nächsten 3 Jahre höher als die geplanten Kreditaufnahmen, so dass wir im Finanzplanungszeitraum unterm Strich wieder Schulden abbauen können.

Die Nettokreditaufnahme 2014 ist gleich Null, wir tilgen 8.000 € mehr als wir Kreditaufnahmen benötigen (Tilgung 480.000 €, geplante Kreditaufnahme 472.000 €).

Ebenso werden wir voraussichtlich kumuliert in den 3 Finanzplanungsjahren keine Nettoneuverschuldung haben (Tilgung von 2015 bis 2017: 1,59 Mio und benötigen voraussichtlich Kredite zum Haushaltsausgleich von 1,21 Mio. €)

Wir tilgen also von 2014 bis 2018 voraussichtlich 390.000 € mehr, als wir Schulden aufnehmen und benötigen

Der Großteil sind sog. rentierliche Schulden, denn die Kosten zur Ertüchtigung des Baugebietes verschlingen insgesamt fast 1,8 Mio. €. Mit Sondertilgungen bei den Baugrundstücksverkäufen können die Schulden sprunghaft zurückgezahlt werden.

Wir hoffen natürlich, dass wir die Kredite nicht in der Dimension benötigen werden.

#### Investitionsbereich: Kinder, Jugendliche, Familie, Schule

Meine Damen und Herren,

ein ganz entscheidender Faktor für eine weiterhin gute Entwicklung unserer Gemeinde sind Investitionen in Bildung und Familienfreundlichkeit. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten eine moderne Familienpolitik, die Eltern dabei unterstützt, Familie und Beruf zu verbinden, und die den Nachwuchs zielstrebig fördert. Gerade in diesem Bereich haben wir Kommunen einen großen Handlungsspielraum. Wir haben ihn bereits gut genutzt und wollen 2014 die eingeschlagene Richtung fortführen.

Für verschiedene Kinderspielplätze im Großgemeindegebiet werden neue Spielgeräte mit einem Aufwand von 30.000 beschafft. Außerdem werden im Rahmen der Umsetzung des ISEK weitere umfangreiche Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen und auch in den Kindergärten im Gemeindegebiet stehen verschiedene große Investitionen in Höhe von über 180.000 € an.

Im schulischen Bereich konzentrieren wir uns auf unsere verlässlichen beiden Grundschulen und die weitere Verbesserung des Ganztagsbetriebs in Grund- und Mittelschule. Nach den enormen Investitionen der letzten Jahren an den städtischen Schulen von weit über 1 Mio. € stehen für dieses Jahr wieder über 140.000 € zur Verfügung.

Das Jugendheim in Ernersdorf wird mit einem Restaufwand von 60.000 € zu Buche schlagen.

Zu einer familienfreundlichen Politik gehören selbstverständlich auch Angebote für Seniorinnen und Senioren. Die Großgemeinde Berching soll sowohl ein Ort sein, in dem man gut aufwachsen und arbeiten kann, als auch einer, in dem man gerne älter wird. Angesichts des demografischen Wandels, also unserer älter werdenden Gesellschaft, wird es immer vor-

dringlicher, die Belange der Generation 60 plus zu berücksichtigen und in alle Fragen, die die Ortsentwicklung betreffen, einzubeziehen. So werden wir die Sanierung des Caritas-Altenheims mit einem Betrag von insgesamt 400.000 € bezuschussen und den ÖPNV in Form eines Rufbussystems verbessern. Außerdem wird uns die Barrierefreiheit in der Innenstadt beschäftigen und wir werden Einrichtungen schaffen, die der Fitness und der Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren dienen.

### Feuerwehrwesen

Mit der notwendig gewordenen (energetischen) Sanierung mit Umbauarbeiten des Gebäudes unserer Stützpunktfeuerwehr in Berching wollen wir diese Rettungsorganisation fit für die Zukunft machen und die Einsatzfähigkeit verbessern. Außerdem wird das Feuerwehrgerätehaus in Raitenbuch renoviert. Diese Hochbaumaßnahmen sind mit über 800.000 € angesetzt. Außerdem müssen für unsere Feuerwehren Fahrzeuge angeschafft werden, unter anderem ein Mehrzweckfahrzeug für die Stützpunktfeuerwehr Berching und ein Tragkraftspritzenfahrzeug für die FF Sollngriesbach.

### Verkehr

Der Bau und Erhalt von Straßen, Brücken und Plätzen im Großgemeindegebiet spielt bezüglich der Höhe der Investitionskosten im heurigen Jahr 2014 und in den 3 Finanzplanungsjahren keine unbedeutende Rolle. So sind bei den entsprechenden Haushaltsstellen für 2014 über 1,3 Mio € veranschlagt. Für die Folgejahre sind ebenfalls sehr hohe Beträge für den Straßenbau eingeplant: Im Jahre 2015: fast 2 Mio. €, im Jahr 2016 fast 1 Mio. € und im Jahre 2017 insgesamt nochmals fast 1 Mio €.

Auch der Bau von Geh- und Radwegen hat und wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. 2014 stehen für diesen Zweck wieder 190.000 € zu Buche.

### Sport, Kultur, Kirche

In der Europahalle muss aufgrund geänderter Vorschriften die Fluchtwegesituation und der Brandschutz verbessert werden. 2014 sind für weitere Maßnahmen Kosten von 100.000 € veranschlagt. Wir werden uns im Stadtrat Gedanken machen müssen über die Verlegung der Kulturfabrik. Für die Renovierung von Kirchen sind 100.000 € in den Haushalt eingestellt.

### Stadtentwicklung

Unser Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept werden wir Zug um Zug umsetzen, erste Impulsprojekte sind auf den Weg in Auftrag gegeben und dienen der Aktivierung und Entwicklung der Altstadt Berchings. Als nächste Schritte sollen die Detailplanung und die Durchführung der Arbeiten zur Barrierefreiheit folgen.

### Dorferneuerung

Nach Abschluss der Dorferneuerungsverfahren in Plankstetten, Hermannsberg und Sollngriesbach konnten wir wieder in neue Verfahren für die Dörfer Schweigersdorf und Staufersbuch eintreten. Im Zuge dieser Dorferneuerungen sollen verschiedene Maßnahmen zur Entwicklung des Ortes und in Schweigersdorf die Erneuerung der Ortsdurchfahrt mit Verbesserung der Oberflächenentwässerung durchgeführt werden. In den folgenden Jahren sind weitere Verfahren bzw. Wegebaumaßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung geplant. Außerdem unterstützt die Stadt den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Staufersbuch.

### Baugebiet

Das Baugebiet verursacht Erschließungskosten (Grunderwerb, Kanalbau, Straßenbau) von insgesamt ca. 1,8 Mio. €, die heuer und für die nächsten Jahre mit den entsprechenden Beträgen berücksichtigt sind.

### Breitbandversorgung

Mit einigen hundert Tausend Euro wurden bereits die Gewerbegebiete in Erasbach und Pollanten/Wegscheid und unsere größten Ortsteile Pollanten, Erasbach und Sollngriesbach mit Breitbandkabel und damit schnellerem DSL versorgt. 2014 und in den nächsten Jahren werden wir weitere hundert Tausende von Euro in die Hand nehmen müssen, damit wir die Kofinanzierungsmittel zum bayerischen Breitbandförderprogramm aufbringen können. Die Stadt wird sich an diesem Breitbandförderprogramm beteiligen, um die Situation hinsichtlich eines schnelleren Internetanschlusses bei den Gewerbetreibenden und in unseren Dörfern hier in unserem ländlichen Gemeindegebiet zu verbessern. Diese wichtige Maßnahme für unsere Dörfer hier im ländlichen Raum wird uns heuer und in den nächsten Jahren enorm beschäftigen, entsprechende Vorarbeiten sind bereits angelaufen, wir stehen kurz vor der öffentlichen Ausschreibung und wollen heuer noch wenn möglich mit ersten Ausbaurbeiten beginnen.

### Wirtschaft

Ein weiterer ganz entscheidender Faktor für die positive Entwicklung unserer Gemeinde ist die Wirtschaftspolitik. Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass eine Kommune mit wirtschaftsfreundlicher Politik als Konjunkturmotor wirken kann. Etliche Firmen führen im Gemeindegebiet Investitionen durch und schaffen so Arbeitsplätze. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten die Neuansiedlung und Erweiterung von Firmen und wollen mit der bereits beschlossenen weiteren Erschließungsstraße die Infrastruktur im restlichen Gewerbegebiet Erasbach verbessern. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen muss ins Auge gefasst werden.

### Umwelt

Eine immer größere Bedeutung kommt heute Umwelt- und Energiefragen zu. Wir haben deshalb beschlossen, eine Energiebilanz in Form eines Kommunalen Energiekonzeptes für Berching zu erstellen.

Konkret wollen wir 2014 zum einen die Umrüstung der Straßenbeleuchtung weiter forcieren und zum anderen die energetische Sanierung städtischer Gebäude weiter vorantreiben. Hier in erster Linie zu nennen die energetische Sanierung des Feuerwehrzentrums in Berching. Außerdem ist die Umsetzung einzelner energiesparender Maßnahmen geplant.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Projekte im vorliegenden Haushalt setzen unseren bisherigen Kurs fort. Sie sind geeignet, unsere Großgemeinde weiter nach vorn zu bringen, und ihre Finanzierung ist gut abgesichert.

Ausdrücklich danke ich dem gesamten Team der Stadt Berching, allen voran dem Kämmerer Christian Rogoza sowie dem städtischen Bauamt für die nicht immer leichte Aufgabe bei der Erstellung des Zahlenwerkes.

Danke auch an die Berchinger Unternehmer. Gerade in den letzten Wochen und Monaten konnte ich gute Gespräche führen, die uns auch sehr hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen. Ausdrücklich erwähne ich dies auch in dieser Haushaltssitzung: Danke allen Unternehmern und Investoren für ihr eindrucksvolles Bekenntnis zum Standort Berching.

Danke auch an Sie, liebe Stadtratsmitglieder, die sie sich seit Wochen mit dem Haushaltsplan beschäftigen. Die mittelfristige Finanzplanung und vor allem der Haushaltsplan 2014, der vor Ihnen liegt, und der im Vorfeld beraten, und anschließend vom Haupt- und Finanzausschuss mit einstimmigem Votum von 10 : 0 Stimmen dem Stadtrat zur Beschlussfassung empfohlen wurde, enthält wie gesagt mehr als nüchterne Zahlen. Er birgt ein Konzept für die Zukunft unserer Großgemeinde.

Der Haushalt 2014 ist eine gesunde Mischung an Maßnahmen zur Entwicklung unserer Stadt und unserer Dörfer.

Meine Damen und Herren,  
ich bin überzeugt, mit dem vorliegenden Entwurf werden wir unserer Verantwortung als Mandatsträger gerecht. Er gibt Impulse, um die Lebensqualität zu verbessern und den Standort zu stärken. Er trägt dazu bei, uns fit für die Zukunft zu machen. Denn Kommunen, die in den angesprochenen Bereichen viel vorzuweisen haben, binden nicht nur ihre Bewohnerinnen und Bewohner sowie Firmen und Betriebe an sich, sondern ziehen zudem Neuan siedler an. Damit punkten sie im Wettbewerb der Kommunen.

Deshalb appelliere ich an alle Stadtratsmitglieder, weiterhin eine ehrliche und nachhaltige Politik zu betreiben und wie bisher, gemeinsam an der Zukunft und am Wohl unserer Stadt Berching als Großgemeinde zu arbeiten.

Aufgrund der nicht ungünstigen finanziellen Voraussetzungen und Prognosen können Sie dem Haushalt guten Gewissens entsprechend dem einstimmigen Empfehlungsbeschluss des Haupt- und Finanzausschusses zustimmen und ich hoffe bei der Umsetzung des Etats auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Der Haushaltsplan bzw. die Haushaltssatzung der Stadt Berching für das Haushaltsjahr 2014 wurde in der Sitzung des Stadtrates vom 25.06.2014 mit 18 : 1 Stimmen beschlossen und kann nun der staatlichen Rechtsaufsichtsbehörde am Landratsamt Neumarkt zur rechtlichen Würdigung und Genehmigung vorgelegt werden.

Für die CSU-Fraktion führt Stadtratsmitglied Höffler aus, dass im Haushalt 2014 erstmals seit zehn Jahren wieder eine Neuverschuldung vorgesehen ist. Dabei handelt es sich aber um rentierliche Schulden, die durch künftige Einnahmen, wie etwa aus der Veräußerung von Grundstücken im Neubaugebiet Berching abbezahlt werden. Außerdem ist die Tilgung weiterhin höher als die Neuverschuldung. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt unter dem Landesdurchschnitt.

Der Haushaltsplan beweist, dass es trotz sparsamen und kostendeckenden Umgangs mit Steuergeldern möglich ist, wichtige Projekte umzusetzen.

Genannt werden kann hierzu der Abschluss der Sanierung des Feuerwehrzentrums Berching, die Realisierung der Impulsprojekte, die Investitionen in die Kindergärten, Schulen und Spielplätze, die Fertigstellung des Jugendhauses Ernersdorf und die Investitionen zum Breitbandausbau.

Aufgrund der großen Nachfrage muss das neue Baugebiet in Berching schnellstmöglich erschlossen werden.

Die Investitionen verteilen sich auch gerecht auf die Stadt und die Ortsteile, wo wichtige Infrastrukturprojekte wie die Dorferneuerung in Schweigersdorf und Wallnsdorf realisiert bzw. begonnen werden. Hierzu zählt auch die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses in Staufersbuch.

Für die Fraktion der FW Berching stellt Stadtratsmitglied Binder fest, dass der vorliegende Haushalt die Fortführung des Haushalts 2013 darstellt.

Allerdings wird kritisiert, dass der Haushaltsplan zu spät vorgelegt wird.

Die Baulandsituation in Berching stellt sich schlecht dar – mit allen negativen Folgeerscheinungen.

Die Kosten für den Seniorenpark hält die Fraktion für nicht angemessen und zu hoch. Für das Hotel „Zur Post“ werden entsprechende Haushaltsansätze vermisst.

Im Bereich Tourismus und in Bezug auf Neuzuzüge ist es schlecht um Berching gestellt.

Der Ausbau der Breitbandversorgung muss schnell umgesetzt werden.

Zusammengefasst besteht die Hoffnung, dass Berching schneller als in der Vergangenheit weiter vorankommt.

Für die SPD-Fraktion stellt Stadtratsmitglied Mayer fest, dass der Haushalt zu spät zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

In der Finanzplanung fehlen wichtige Maßnahmen wie der Umbau der Wallnsdorfer Kreuzung, das Hotel „Zur Post“, Straßensanierungen bzw. die Ertüchtigung von Wirtschaftswegen, die beabsichtigte Beteiligung der Stadt an einer Stadtbau GmbH, die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Erlebnisbades und die Stadtsanierung.

Auch ist nicht berücksichtigt, welche Einnahmen, z. B. aus der Städtebauförderung zu erwarten sind.

Für die Fraktion des DF Berching führt Stadtratsmitglied Meil aus, dass die meisten Maßnahmen durch entsprechende Beschlüsse bereits vorgegeben und in die Wege geleitet sind.

Der Ausbau der Breitbandversorgung ist im Finanzplan zu wenig berücksichtigt und zu weit in die Zukunft gestreckt. Gleiches gilt für Maßnahmen im Straßenbau.

Bezüglich des Radwegebaus sollte auf teure Varianten verzichtet werden. Bei der Umsetzung des Kommunalen Energiekonzeptes wird der Schwerpunkt zu sehr auf die Schaffung eines Nahwärmenetzes gelegt. Für notwendige energetische Sanierungen sind zu wenig Haushaltsmittel eingestellt.

Auch die Barrierefreiheit, die Umgestaltung der Altstadt sowie die Kulturfabrik samt Jugendtreff sind zu wenig im Haushalt bzw. Finanzplan berücksichtigt.

**BESCHLUSS: Ja-Stimmen: 16 / Nein-Stimmen: 3**

**Dem Finanzplan 2014 bis 2017 wird in der vorliegenden Fassung zugestimmt.**

#### **6. Haushaltssatzung 2014 der Stadt Berching mit Haushaltsplan und sämtlichen Anlagen – Beratung und Beschlussfassung**

Beratung siehe TOP 5.

**BESCHLUSS: Ja-Stimmen: 18 / Nein-Stimmen: 1**

**Die Ansätze des Haushaltsplans 2014 der Stadt Berching mit seinen Anlagen im Verwaltungshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 14.781.750,-- € und im Vermögenshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 7.136.500,-- € werden nach Entwurf festgesetzt.**

**Die Haushaltssatzung wird in der als Anlage beigegebenen Fassung erlassen. Sie ist Bestandteil dieses Beschlusses.**

**7. Überörtliche Prüfung der Jahresrechnung 2006 bis 2011 – Vorgehensweise zur Ausgestaltung einer Kosten- und Leistungsrechnung – Beratung und Beschlussfassung**

Stadtkämmerer Rogoza erläutert dem Stadtrat die Angelegenheit. Auf den Vorlagebericht vom 19.05.2014 wird verwiesen.

**BESCHLUSS: Ja-Stimmen: 18 / Nein-Stimmen: 1**

**Der Stadtrat stimmt dem bereits bisher vorgenommenen Umfang der Kosten- und Leistungsrechnung zur internen Steuerung von Verwaltungsabläufen zu.**

**Die laufende Abwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung ist in Form einer Dienstanweisung auf der Basis des bisherigen Umfangs zu regeln und vorzunehmen.**

**8. Bestellung von Verbandsräten für**

- a) den ZV zur Wasserversorgung der Berching-Ittelhofener Gruppe
- b) den ZV zur Wasserversorgung der Forchheimer Gruppe
- c) den ZV zur Wasserversorgung der Jura-Schwarzach-Thalach Gruppe
- d) den ZV zur Wasserversorgung der Kevenhüller Gruppe
- e) den ZV zur Wasserversorgung der Jachenhausener Gruppe

Für die obengenannten Zweckverbände sind vom Stadtrat die entsprechenden Verbandsräte zu bestellen.

Die Anzahl der jeweiligen Verbandsräte bemisst sich nach den Vorgaben in der jeweiligen Verbandssatzung und ist abhängig von der verbrauchten Wassermenge.

a) Zweckverband zur Wasserversorgung der Berching – Ittelhofener Gruppe

Lt. Mitteilung des Zweckverbandes hat die Stadt Berching neben dem Ersten Bürgermeister insgesamt 19 weitere Verbandsräte in die Verbandsversammlung zu entsenden.

Analog der bisherigen Vorgehensweise verteilen sich diese weiteren Verbandsräte aufgrund des Stärkeverhältnisses nach den Stadtratswahlen wie folgt:

CSU	9
SPD	3
FW Berching	5
DF Berching	2

Mit Schreiben vom 07.05.2014 wurden die Fraktionssprecher gebeten, entsprechende Vorschläge vorzubereiten.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

Für den Zweckverband zur Wasserversorgung der Berching-Ittelhofener Gruppe werden entsprechend den Vorschlägen der im Stadtrat vertretenen Fraktionen folgende Verbandsräte bestellt:

Brandmüller Jürgen, Plankstetten	(Vertreter: Meissner, Christian, Holnstein)
Höffler Andreas, Berching	(Vertreter: Brendel Anton, Wattenberg)
Leidl Josef, Winterzhofen	(Vertreter: Lang Anton, Wolfersthal)
Schäfer Markus, Berching	(Vertreter: Brandmüller Wolfgang, Staufersbuch)
Schlierf Richard, Hermannsberg	(Vertreter: Großhauser Georg, Hennenberg)
Simon Georg, Simbach	(Vertreter: Köbl Benjamin, Wackersberg)
Steindl Erich, Berching	(Vertreter: Neger Markus, Wallnsdorf)
Stemmer Horst, Sollngriesbach	(Vertreter: Rohrmüller Martin, Sollngriesbach)
Winkler Josef, Berching	(Vertreter: Plank Markus, Berching)
Rackl Andreas, Pollanten	(Vertreter: Binder Gerhard, Berching)
König Alfred, Berching	(Vertreter: Hollweck Sieglinde, Thann)
Grundbuchner Martin, Plankstetten	(Vertreter: Fitz Erna, Wallnsdorf)
Bogner Josef, Holnstein	(Vertreter: Vögele Claudia, Staufersbuch)
Wolfrum Erhard, Rappersdorf	(Vertreter: Merkert Petra, Berching)
Mirwald Günter, Sollngriesbach	(Vertreter: Neumeyer Josef, Berching)
Mayer Josef, Berching	(Vertreter: Zeller Michael, Pollanten)
Zeller Stephan, Pollanten	(Vertreter: Zeller Michael, Pollanten)
Dr. Donhauser Franz, Berching	(Vertreter: Stork Werner, Eglasmühle)
Branner Wolfgang, Berching	(Vertreter: Landgrebe Eberhard, Rappersdorf)

b) Zweckverband zur Wasserversorgung der Forchheimer Gruppe

Lt. Mitteilung des Zweckverbandes sind von der Stadt Berching künftig neben dem Ersten Bürgermeister drei weitere Verbandsräte zu bestellen.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

Für den Zweckverband zur Wasserversorgung der Forchheimer Gruppe werden die neu zu wählenden Ortssprecher / Ortssprecherinnen aus Erasbach und Weidenwang als Verbandsräte bestellt.

Aufgrund des größeren Wasserverbrauchs ist ein weiterer Verbandsrat aus Erasbach in Abstimmung mit dem/der Ortssprecher/in zu bestellen.

c) Zweckverband zur Wasserversorgung der Jura-Schwarzach-Thalach Gruppe

Lt. Mitteilung des Zweckverbandes vom 01.05.2014 stehen der Stadt Berching bei Anwendung der Verbandssatzung ein (geborener) Verbandsrat (= Erster Bürgermeister) sowie zwei (gekorene) Verbandsräte zu.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

**Für den Zweckverband zur Wasserversorgung der Jura-Schwarzach-Thalach Gruppe werden neben dem Ersten Bürgermeister folgende Verbandsräte bestellt:**

**Meil Maria, Rudertshofen** (Vertreter: Ortssprecher(in) von Jettingsdorf)  
**Stadler Maximilian, Stierbaum** (Vertreter: Ortssprecher(in) von Fribertshofen)

d) Zweckverband zur Wasserversorgung der Kevenhüller Gruppe

Im Zweckverband Kevenhüller Gruppe ist lt. Mitteilung des Zweckverbandes vom 26.04.2014 neben dem Ersten Bürgermeister ein weiterer Verbandsrat zu bestellen.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

**Für den Zweckverband zur Wasserversorgung der Kevenhüller Gruppe wird neben dem Ersten Bürgermeister folgender Verbandsrat bestellt:**

**Meyer Roland, Schweigersdorf** (Vertreter: Herler Richard, Schweigersdorf)

e) Zweckverband zur Wasserversorgung der Jachenhausener Gruppe

Lt. Mitteilung des ZV zur Wasserversorgung der Jachenhausener Gruppe vom 01.04.2014 ist die Stadt Berching weiterhin mit einer Stimme in der Verbandsversammlung vertreten.

Die Stadt war bisher durch den Ersten Bürgermeister vertreten. Dessen Vertretung erfolgte durch die weiteren Bürgermeister.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

**Für den Zweckverband zur Wasserversorgung der Jachenhausener Gruppe wird folgender Verbandsrat bestellt:**

**Rackl Manfred, Raitenbuch** (Vertreter: Ortssprecher(in) von Oening)

**9. Bildung und Besetzung von Referaten – Beratung und Beschlussfassung**

Erster Bürgermeister Eisenreich erläutert die Angelegenheit und nimmt insbesondere Bezug auf die Vorgespräche der Fraktionssprecher.

**BESCHLUSS:** **Ja-Stimmen: 19 / Nein-Stimmen: 0**

Im Sinn des § 3 Abs. 3 GeschO werden folgende Referate gebildet und besetzt:

<b>Kultur und Partnerschaften</b>	<b>Delacroix Gerlinde</b>
<b>Jugendbeauftragter</b>	<b>Meyer Roland</b>
<b>Behindertenbeauftragter</b>	<b>Binder Gerhard</b>
<b>Seniorenbeauftragter</b>	<b>Steindl Erich</b>
<b>Feste und Veranstaltungen</b>	<b>Meissner Christian / Fitz Erna</b>
<b>Hoch- und Tiefbau / DSL</b>	<b>Rackl Manfred / Wolfrum Erhard / Zeller Stephan</b>
<b>Energien / Landwirtschaft</b>	<b>Neumeyer Josef / Stadler Maximilian / Hollweck Sieglinde</b>

Darüber hinaus wird ein Ausschuss „Soziales, Sport und Vereine“ gebildet, der zuständig ist in Fragen und Angelegenheiten der Vereine, des Sports, der Senioren, Behinderten, Familien, Kinder, Jugendliche, Integration und Inklusion.

Der Ausschuss ist vorberatend tätig. Er besteht aus dem Vorsitzenden und zehn Mitgliedern. Die Sitze werden gem. § 7 Abs. 1 Sätze 1 und 2 GeschO an die im Stadtrat vertretenen Fraktionen entsprechend dem Verhältnis ihrer Stärke nach dem Verfahren Hare-Niemeyer verteilt.

Die Geschäftsordnung sowie die Satzung zur Regelung von Fragen des örtlichen Gemeindeverfassungsrechtes sind entsprechend zu ändern.

Der Ausschuss wird wie folgt besetzt:

<b>CSU</b>	<b>Frenzel Karl-Heinz</b>	<b>(Vertreter: Stadler Maximilian)</b>
	<b>Großmann Wolfgang</b>	<b>(Vertreterin: Delacroix Gerlinde)</b>
	<b>Höffler Andreas</b>	<b>(Vertreter: Meyer Roland)</b>
	<b>Meissner Christian</b>	<b>(Vertreter: Steindl Erich)</b>
	<b>Neger Markus</b>	<b>(Vertreter: Rackl Manfred)</b>
<b>FW Berching</b>	<b>Hollweck Sieglinde</b>	<b>(Vertreter: Wolfrum Erhard)</b>
	<b>Bogner Josef</b>	<b>(Vertreter: Wolfrum Erhard)</b>
	<b>Binder Gerhard</b>	<b>(Vertreter: Fitz Erna)</b>
<b>SPD</b>	<b>Mayer Josef</b>	<b>(1. Vertreter: Neumeyer Josef, 2. Vertreter: Zeller Stephan)</b>
<b>DF Berching</b>	<b>Meil Maria</b>	<b>(Vertreter: Dr. Donhauser Franz)</b>

## **10. Berichte und Anfragen**

### a) Hotel „Zur Post“

Stadtratsmitglied Mayer bittet um Prüfung bzw. Akteneinsicht bezüglich der exakten Formulierung des vereinbarten Wiederkaufsrechts.

b) Beitritt zum Aktionsbündnis der Bürgerinitiativen gegen die Stromtrassen

Stadtratsmitglied Hollweck ist der Auffassung, dass die Stadt Berching den Beitritt zum Aktionsbündnis der Bürgerinitiativen gegen die Stromtrassen in Erwägung ziehen sollte.

c) Überquerungshilfe im Bereich des ReWe-Marktes

Stadtratsmitglied Hollweck weist auf die, aus ihrer Sicht notwendige Schaffung einer Überquerungshilfe (Zebrastreifen) an der Maria-Hilf-Straße im Bereich des ReWe-Marktes hin. Verwaltungsangestellter Guttenberger erläutert hierzu, dass in dieser Angelegenheit bereits eine Verkehrsschau durchgeführt wurde. Ergebnis war, dass das Verkehrsaufkommen hierfür nicht ausreichend ist. Dennoch kann bei einer erneuten Verkehrsschau nochmals geprüft werden, ob eine Verbesserung der Situation möglich ist.

d) Erneuerung und Ausbau von Nebenstraßen in Schweigersdorf

Stadtratsmitglied Hollweck bittet nochmals darum, dringend zu prüfen, ob nicht doch im Rahmen des Programms „Bodenständig“ eine Förderung möglich ist.

Erster Bürgermeister Eisenreich stellt hierzu fest, dass diese Frage durchaus nochmals geprüft werden kann, allerdings ist eine Förderung immer nachrangig. Das heißt, dadurch würden sich die Anliegerbeiträge nicht reduzieren.

e) Photovoltaikanlage auf dem Dach des Berchinger Erlebnisbades

Stadtratsmitglied Neumeyer bittet um Auskunft darüber, ob die notwendige Prüfung der Statik bereits vorliegt.

Erster Bürgermeister Eisenreich erklärt hierzu, dass das Ergebnis der Prüfung für die 26. KW angekündigt ist.

Der Vorsitzende

Der Schriftführer

Eisenreich  
Erster Bürgermeister

Buchberger  
Verwaltungsfachwirt